



SACHSEN-ANHALT

Ministerium der Justiz

J a h r e s b e r i c h t

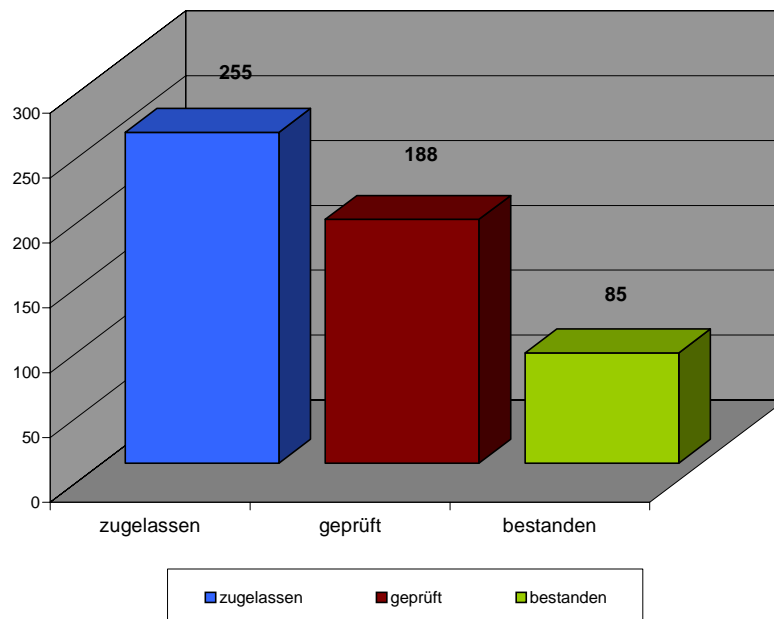
des Präsidenten des Landesjustizprüfungsamtes im Ministerium der Justiz
des Landes Sachsen-Anhalt für das Jahr 2006

I. Erste juristische Staatsprüfung

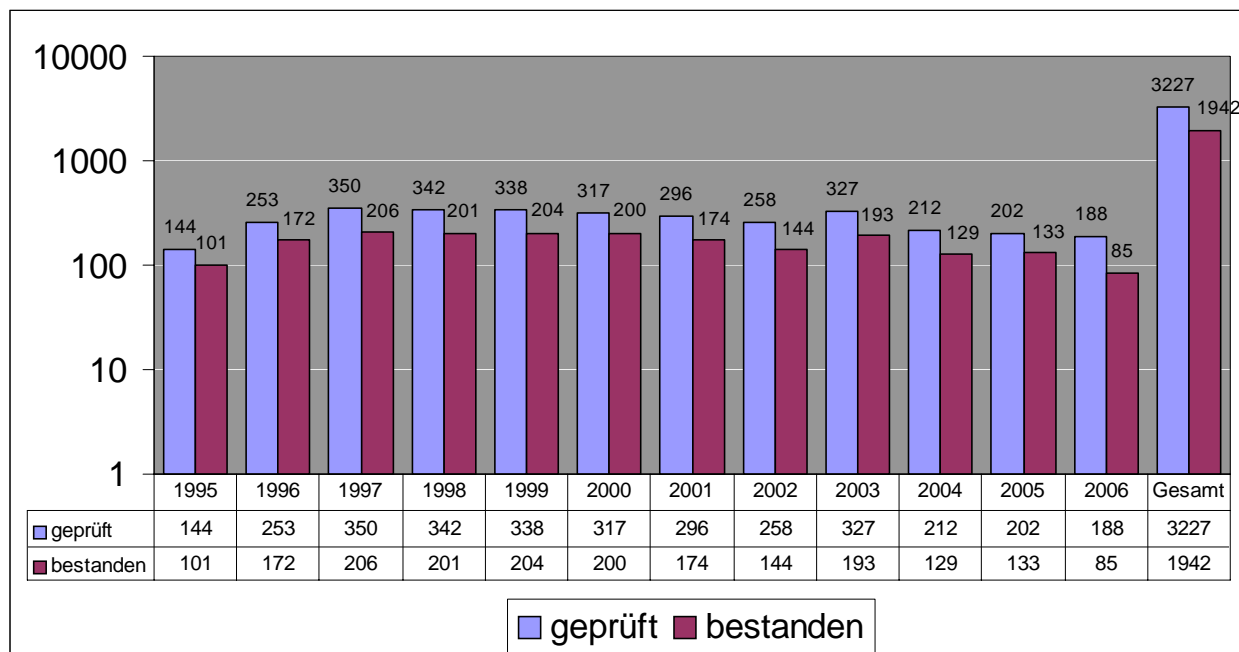
1. Teilnehmerzahl

Im Jahre 2006 wurden die Prüfungsdurchgänge A/06 (83 Teilnehmer) und B/06 (172 Teilnehmer) zur Prüfung zugelassen. Damit wurde die Zahl des Vorjahres von 176 überschritten.

Geprüft wurden im Jahr 2006 die Durchgänge B/05 (8 Studierende), A/06 (63 Studierende) und B/06 (117 Studierende), insgesamt 188 Studierende. Der Prüfungsdurchgang B/05 hat im 1. Quartal das Examen abgeschlossen. Im Jahre 2006 haben 85 Studierende das erste juristische Staatsexamen bestanden (Vorjahr: 133).



Einschließlich des Berichtszeitraumes haben seit April 1995 1.942 Studierende der Rechtswissenschaften in Sachsen-Anhalt die erste juristische Staatsprüfung erfolgreich abgelegt.



2. Studiendauer und Altersstruktur

56 Teilnehmer (29,62 % der im Jahr 2006 geprüften Kandidaten) traten zur Prüfung als „Freiversuchler“, also erstmals spätestens nach dem 8. Fachsemester an. Beim Scheitern im Freiversuch gilt diese Prüfung nach § 26 Abs. 1 JAPrVO LSA als nicht unternommen. Das Mittel der Kandidaten im Freiversuch ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (1998 - 29,5 %, 1999 - 25,44 %, 2000 - 27,13 %, 2001 - 33,78 %, 2002 - 32,55 %; 2003 - 37,61 %; 2004 - 37,26 %; 2005 - 28,71 %; 2006 - 29,62).

Die Zahl der Fachsemester bis zur Meldung zur Prüfung hat sich im Durchschnitt erhöht.

- Erstbleger mit bestandener Prüfung 10,16 Semester
- Erstbleger und Wiederholer zusammen 11,93 Semester
(ohne Wiederholer zur Notenverbesserung)

Die längste Studiendauer bei erstmaliger Meldung betrug bei 1 Kandidaten 27,5 Semester.

Die Altersstruktur der im Berichtszeitraum geprüften Kandidatinnen/Kandidaten zeigt folgendes Bild:

Bei der Meldung zur Prüfung waren

36 Jahre und älter	4	=	2,13 %
31 - 35 Jahre	13	=	6,92 %
27 - 30 Jahre	62	=	32,98 %
23 - 26 Jahre	107	=	56,91 %
22 Jahre	2	=	1,06 %

Der Anteil der 27jährigen und älteren Kandidatinnen/Kandidaten beträgt 42,02 %.

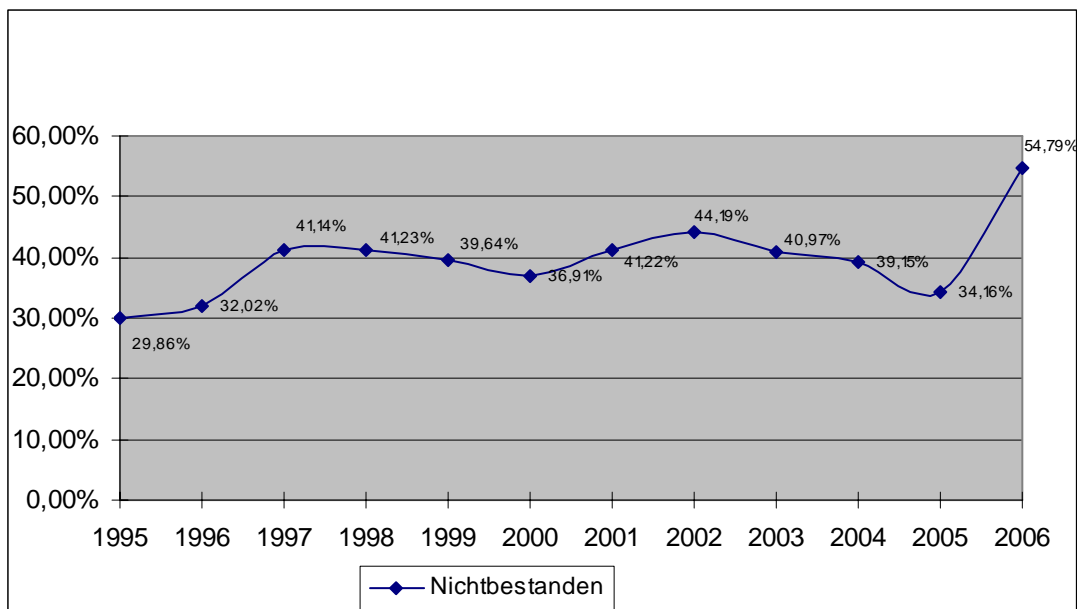
3. Ergebnisse

a) Misserfolgsquote, Freiversuch und allgemeine Ergebnisauswertung

Von den im Berichtszeitraum geprüften 188 Kandidaten haben 85 (45,21 %) die Prüfung mit Erfolg abgelegt. 103 Teilnehmer, davon 21 „Freiversuchler“ haben die Prüfung nicht bestanden.

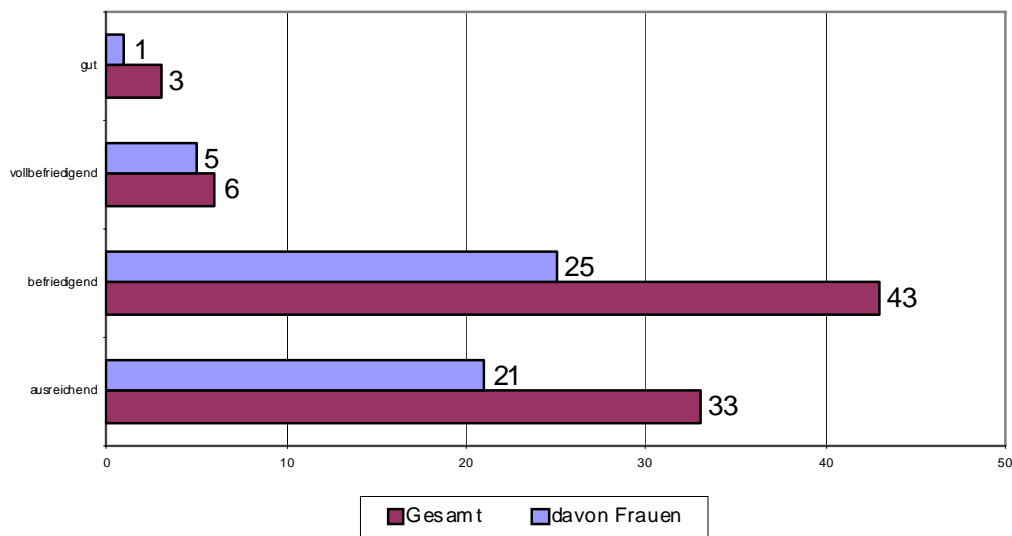
Die Misserfolgsquote beträgt 54,79 % und liegt damit um 20,63 % höher als im Vorjahr (2005 = 34,16 %). Alle erfolglosen Prüflinge wurden bereits nach ihren schriftlichen Leistungen nicht zur mündlichen Prüfung zugelassen.

Die hohe Misserfolgsquote dürfte dadurch bedingt sein, dass im Jahre 2006 letztmalig die Möglichkeit bestand, die erste juristische Staatsprüfung nach altem Recht im Erstversuch zu absolvieren. Im Zusammenhang hiermit ist auch zu sehen, dass ein überproportional großer Anteil von Teilnehmern mit hoher Semesterzahl angetreten ist.



Endgültig gescheitert sind im Jahr 2006 in der ersten juristischen Staatsprüfung 23 (von insgesamt 188) Kandidaten. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (dort: 16 von 202 Kandidaten) gestiegen.

Ein Vergleich der Ergebnisse von Frauen und Männern lässt insofern keine Auffälligkeiten erkennen.



Die Noten verteilen sich während des Berichtszeitraumes im einzelnen wie folgt:

	Kandidaten		Darunter Frauen	
	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut	-	-	-	-
Gut	3	1,60	1	0,93
Vollbefriedigend	6	3,19	5	2,66
Befriedigend	43	22,87	25	13,30
Ausreichend	33	17,55	21	11,17
I. Gesamt bestanden	85	45,21	52	27,66
II. Nicht bestanden	103	54,79	61	32,45
Gesamt I. + II.	188	100	113	60,11

Die Nichtbestehensquote bei den 56 geprüften Freiversuchlern (29,79 v.H. aller geprüften Kandidaten) beträgt 11,17 v.H.. Hier ist eine weitere Verbesserung zum Vorjahr (15,52 v.H.) festzustellen.

Im Notenvergleich schnitten die Freiversuchler besser als die übrigen Kandidaten ab. 46,43 v.H. der geprüften Freiversuchler bestanden ihre Prüfung mit befriedigend und besser. Bei den übrigen Kandidaten waren es 19,70 v.H.. Gerade die Spitzennoten wurden auffällig häufig durch Freiversuchskandidaten erreicht:

	Kandidaten Zahl	davon Freiversuchler Zahl	andere
Sehr gut	-	-	-
Gut	3	3	0
Vollbefriedigend	6	4	2
Befriedigend	43	19	24
Ausreichend	33	9	24
I. Gesamt bestanden	85	35	50
II. Nicht bestanden	103	21	82
Gesamt I. + II.	188	56	132

Auch im Berichtszeitraum zeigte sich erneut, dass der nochmalige Antritt zur Notenverbesserung gemäß § 27 JAPrVO LSA lohnt: Von den 8 im Jahr 2006 geprüften „Notenverbesserern“ haben lediglich 2 dieses Ziel nicht erreicht.

b) Auffälligkeiten bei den Wahlfachgruppen

Die drei beliebtesten Wahlfachgruppen im Prüfungsjahr 2006 waren (in der Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Wahl):

- | | |
|---|----|
| 1. Arbeits-, Personalvertretungs- und Sozialrecht | 41 |
| 2. Familien- und Erbrecht: | 48 |
| 3. Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug: | 44 |

c) Durchschnittsnote der erfolgreichen Kandidaten/Kandidatinnen

befriedigend - 6,77 Punkte

Der Vorjahresdurchschnittes (6,86 Punkte) konnte für den Berichtszeitraum knapp nicht erreicht werden.

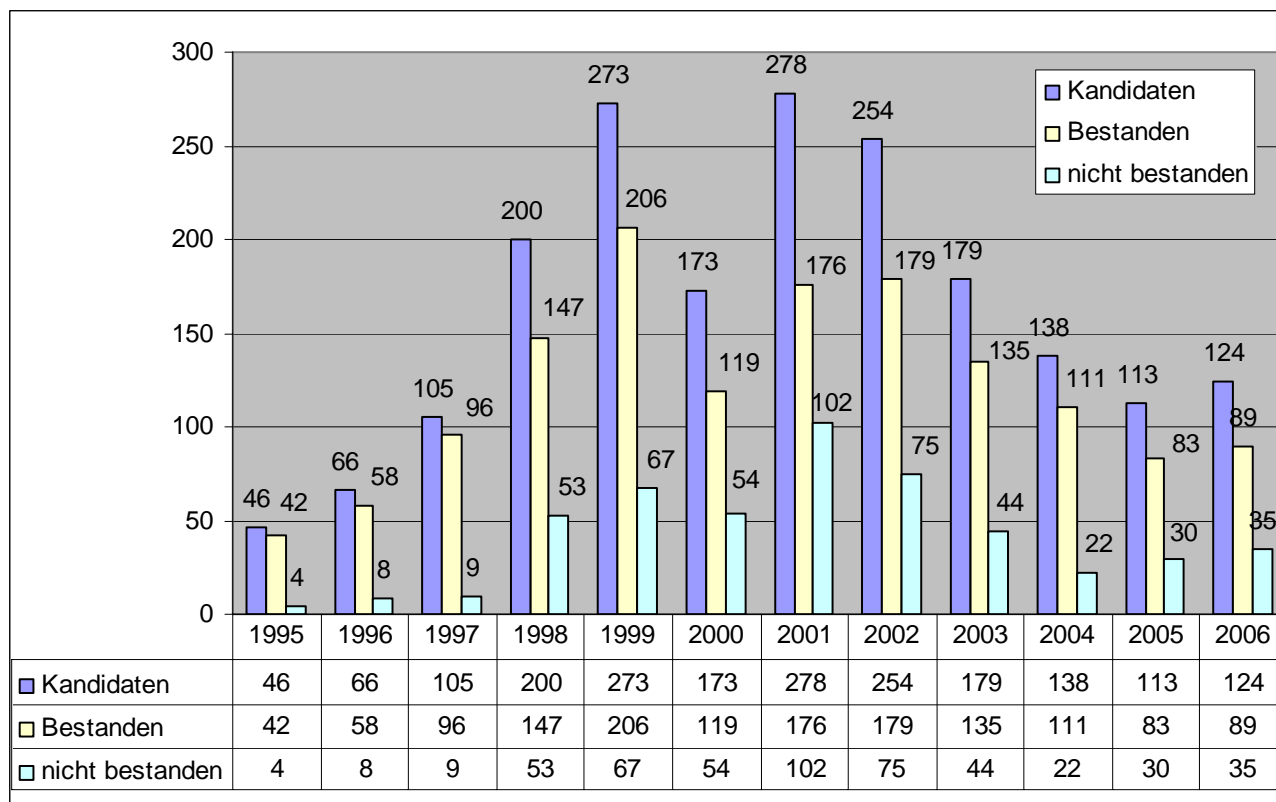
d) Durchschnittliche Dauer des Prüfungsverfahrens:

3,77 Monate

Die Verfahrensverkürzung konnte aufrecht erhalten werden (Jahr 2005: 4,66; Jahr 2004: 4,67 Monate; Jahr 2002: 5,5 Monate und Jahr 2001: 6 Monate). Nicht zuletzt hat der hohe Anteil der nicht bestandenen Prüfungsverfahren zur Verkürzung der durchschnittlichen Dauer des Prüfungsverfahrens geführt.

II. Zweite juristische Staatsprüfung

1. Teilnehmerzahl:



In den im Jahr 2006 durchgeführten Prüfungsterminen im zweiten juristischen Staatsexamen wurden insgesamt 124 Kandidaten, darunter 81 Referendarinnen und 43 Referendare, geprüft. Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Teilnehmer gegenüber dem Vorjahr um 10% gestiegen.

2. Ergebnisse:

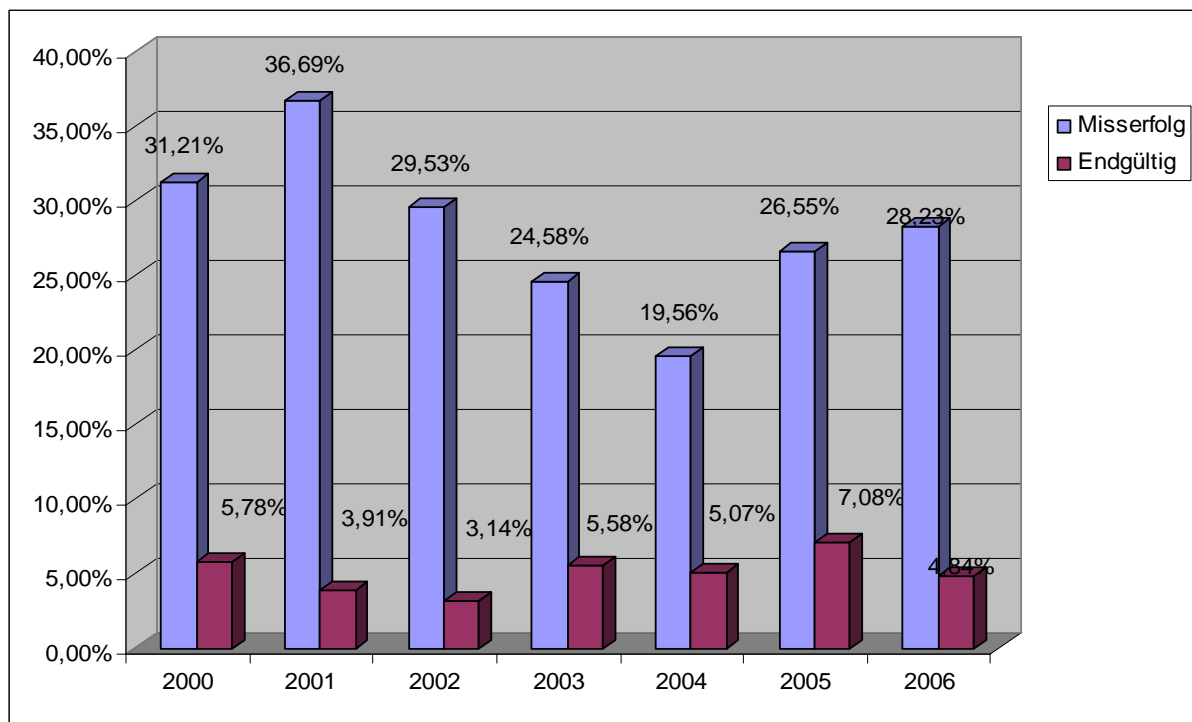
Insgesamt wurden in den Prüfungsterminen des Jahres 2006 folgende Ergebnisse erzielt:

Gesamtnote	Zahl der Kandidaten	% der geprüften Kandidaten	darunter Frauen	% der geprüften Kandidaten
sehr gut	-	-	-	-
gut	2	1,61	1	0,81
vollbefriedigend	4	3,23	3	2,42
befriedigend	38	30,64	30	24,19
ausreichend	45	36,29	23	18,55
nicht bestanden	35	28,23	24	19,35
I. Gesamt bestanden	89	71,77	57	45,97
II. Nicht bestanden	35	28,23	24	19,35
Gesamt I. + II.	124	100	81	65,32

Die Misserfolgsquote im Berichtszeitraum liegt bei 28,23% und ist damit um 1,68 % höher als im Vorjahr (26,55 %).

Entwicklung der Misserfolgsquote im zweiten Staatsexamen

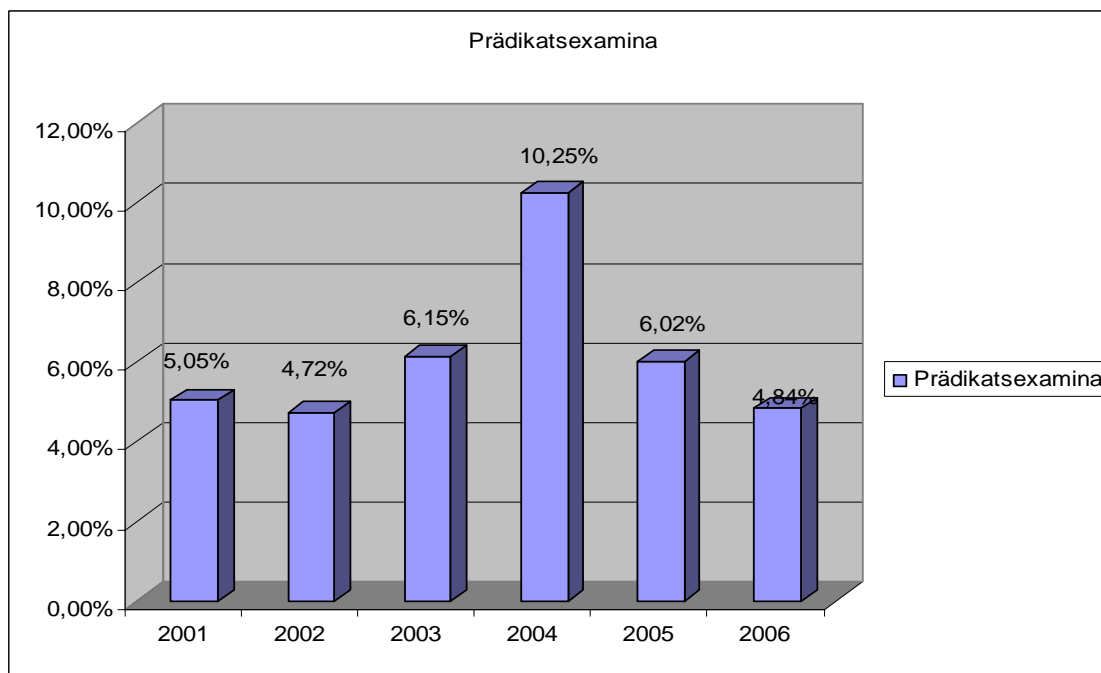
Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Nicht bestanden	31,21	36,69	29,53	24,58	19,56	26,55	28,23
Endgültig nicht bestanden	5,78	3,91	3,14	5,58	5,07	7,08	4,84



Die Misserfolgsquote bei den Frauen beträgt 19,35 % und bei den Männern 8,88 %.

Die Noten befriedigend und besser erreichten 27,42 % der teilnehmenden Frauen und 6,06 % der Männer.

Prädikatsexamina als Ergebnis der zweiten juristischen Staatsprüfung



Die Durchschnittsnote der erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten beträgt 6,47 Punkte (Vorjahr: 6,16 Punkte).

Endgültig gescheitert sind im Jahr 2006 in der zweiten juristischen Staatsprüfung 6 Teilnehmer (=4,84 %; 5 weiblich / 1 männlich).

III. Rechtsbehelfe:

1. Im Jahr 2006 legten 28 Kandidaten (= **13,86 %** der 202 Geprüften) Widerspruch gegen ihr Ergebnis der **ersten juristischen Staatsprüfung** ein. Dies ist gegenüber den Vorjahren (2005: 17 Kandidaten = 8,4 %; 2004: 17 Kandidaten = 8,0 %; 2003: 38 Kandidaten = 11,6 %; 2002: 28 Kandidaten = 10,8 %; 2001: 30 Kandidaten = 10,13 %; 2000: 22 Kandidaten = 6,94%; 1999: 23 Kandidaten = 6,8 %) ein erheblicher Anstieg der Anfechtungsquote; die erfreuliche Tendenz der beiden vorhergehenden Jahre hat sich in 2006 nicht bestätigt. Alle Kandidaten gingen gegen ihr Nichtbestehen vor, 15 im Erst-, 2 im Freiversuch und 11 gegen ihr endgültiges Nichtbestehen. Eine Notenverbesserung wollte im Berichtsjahr indes kein Kandidat mit einem Widerspruchsverfahren erreichen.

5 dieser Rechtsbehelfsverfahren konnten noch im Berichtsjahr abgeschlossen werden, alle bestandskräftig. Es ergingen 2 Widerspruchsbescheide, 3 Widersprüche wurden zurückgenommen.

Abgeschlossen wurden auch die 12 aus dem Vorjahr noch anhängigen Widerspruchsverfahren, davon 10 durch die Rechtsbehelfe zurückweisende Entscheidungen und 1 durch Abhilfebescheid; 1 Widerspruch wurde zurück genommen. Auch hier sind alle Entscheidungen mittlerweile bestandskräftig – 2 nach Erhebung verwaltungsgerichtlicher Klagen (1 Klage wurde noch im Berichtsjahr abgewiesen, 1 weitere zurückgenommen).

Wie auch im Vorjahr 2005 hält sich damit die Zahl neuer verwaltungsgerichtlicher Verfahren auch im Berichtsjahr stark in Grenzen. Dies ist auch im Bundesvergleich sehr erfreulich.

2. Die Zahl der Rechtsbehelfe gegen die Prüfungsergebnisse in der **zweiten juristischen Staatsprüfung** ist im Berichtszeitraum indes erfreulicherweise trotz der gestiegenen Misserfolgsquote leicht gesunken, hat aber im Bundesvergleich ein unverändert noch immer zu hohes Niveau: Es wurden 20 Widersprüche gegen Prüfungsbescheide eingelegt, 5 mit dem Ziel der Notenverbesserung, 6 gegen das erstmalige und 9 gegen das endgültige Nichtbestehen der Prüfung; 2 wiederholt Gescheiterte beantragten zudem die ausnahmsweise nochmalige (zweite) Wiederholung der Prüfung. Damit waren **17,74 %** der im Jahr 2006 geprüften 124 Referendarinnen und Referendare mit dem Ergebnis ihrer Staatsprüfung nicht einverstanden (2005: 19,5 %; 2004: 9,4 %;

2003: 13,9 %; **2002: 21,6 %**; 2001: 8,99 %; 2000: 14,45 %; 1999: 10,6 %; 1998 noch lediglich 7 %). 10 der Widerspruchsverfahren konnten noch im Berichtsjahr beendet werden - 5 durch Rücknahme, 3 durch Widerspruchsbescheid und 2 durch Abhilfeentscheidung. Auch hier sind alle Verfahren bestandskräftig abgeschlossen; Klagen wurden nicht erhoben.

Die aus den beiden Vorjahren noch anhängigen Widerspruchsverfahren konnten im Berichtsjahr ebenfalls abgeschlossen werden. In 9 Fällen ergingen zurückweisende Entscheidungen, 7 Widersprüche wurden zurückgenommen. 4 der 9 zurückweisenden Entscheidungen wurden vor den Verwaltungsgerichten angefochten; eine Klage wurde noch im Berichtsjahr zurückgenommen; 3 sind noch rechtshängig.

Einem Antrag eines wiederholt Gescheiterten auf nochmalige Wiederholung der Prüfung („Ministerschwanz“) aus dem Jahre 2005 wurde im Berichtsjahr stattgegeben.

Das letzte aus dem Jahr 2004 noch anhängig gewesene Klageverfahren wurde im Berichtsjahr abgeschlossen: Das Oberverwaltungsgericht hat den Antrag einer Kandidatin auf Zulassung der Berufung abgelehnt.

Die noch im Jahr 2004 getroffene Feststellung, dass nahezu die Hälfte aller Rechtsbehelfsführer Prüfungsentscheidungen in der zweiten juristischen Staatsprüfung im Anschluss an ein erfolgloses Widerspruchsverfahren weiter im Klagewege angreifen, hat sich damit auch für das Jahr 2006 erfreulicherweise erneut nicht bestätigt.

Herausgeber:

Ministerium der Justiz
des Landes Sachsen-Anhalt
Landesjustizprüfungsamt
Klewitzstr. 4
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/567 – 01
Fax: 0391/567 – 50 24
E-Mail: poststelle.ljpa@mj.sachsen-anhalt.de
<http://www.mj.sachsen-anhalt.de>
im August 2007